

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 Kr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 Kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 Kr.
moht.

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

Nro. 72

20. Juni 1865.

Amliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

St u t t g a r t.

Anfuahme von Zöglingen in die Ackerbauhschulen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahres 1864-65 wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauhschulen zu Hohenheim, Eßlingen, Dachsenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb 3 Wochen von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt derjenigen Ackerbauhschule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben frei, wogegen sie aber alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten und abgesehen von etwaiger Einberufung zum Militär, die Verpflichtung zu übernehmen haben, den vorgeschriebenen Lehrkurs vollständig durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Bericht einzubefördernden Eingaben ist ein Taufschein, Fimpfchein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zum Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der Letztere von seinen Eltern dereinst nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten und ob er nämlich in den Besitz eines Bauernguts zu gelangen Aussicht hat. Diejenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen und nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 17. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.
Zugleich ergeht an die R. Oberämter die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die vorstehende Bekanntmachung in die Bezirks-Intelligenzblätter aufgenommen werde.
Den 12. Juni 1865.

Centralstelle für die Landwirthschaft.
D y p e l.

W e l z h e i m.

An die Schultheißenämter.

Die Abonnementsgebübr für den Staats-Anzeiger pro 1 Juli 1865/66 ist binnen 8 Tagen einzufenden.
Den 15. Juni 1865. R. Oberamt. L u z.

St e c k b r i e f.

Der 19 Jahre alte Tagelöhner Jakob Steitner von Thierbad D. M. Welzheim, wird hiemit wegen versuchten Raubs steckbrieflich verfolgt.

Die Gestaltsbezeichnung desselben kann erst später gegeben werden.
Den 17. Juni 1865.

R. Oberamtsgericht.
L ä m m e r t O u f f.

A u s w a n d e r u n g e n.

Nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen wandern aus: nach Nordamerika:

- Gottfried A b e l e, ledig, von Breitenfurst, ledig, von Carl Friedrich W e l l e r, ledig von Geberweiler,
- Johann Christoph F ä c k l e, Maurer, von Kirchenkirnbegerthäle, und dessen Ehefrau; nach Frankfurt a. M.:
- Christian Wilhelm Kn ö d l e r, lediger Schmid, von Welzheim.

Den 16. Juni 1865.
R. Oberamt.
L u z.

F o r s t a m t L ö r c h. Revier Welzheim. N u z- und Brennholz-Verkauf.

An nachstehenden Tagen werden in nachbenannten Staatswaldungen folgende Holzquantitäten öffentlich versteigert werden:

I. Am Montag den 26. Juni in den Staatswaldungen Vorderer Schildgehren 1, Vorderer Schildgehren 2, Hinterer Schildgehren, Kohlgehren, Schwarzgehren, Alpengehren und fallende Holz:

Buchen: 16-32' lang, 9-14" D. 13 Stück, Aspen 16' lang, 13" D. 1 Stück. Nadelholz Sägholz: 16-48' L. 12-24" D. 10 Stück. Buchen Spaltholz: 13 1/2 Kl. Schtr. 37 1/2 Kl., Pgl. 23 1/2 Kl. Eichen Pgl. 1/4 Kl., Aspen 1/4 Kl. Nadelholz Schtr. 13 1/2 Kl., Prgl. 4 1/2 Kl., Anbruchholz hart 10 3/4 Kl., weich 17 1/2 Kl., Rinde Tannen 1/2 Kl. Wellen. Buchen ausgebunden 852 St.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag Vorderer Schildgehren Abth. 1.

II. Am Dienstag den 27. Juni in den Staatswaldungen Thann, Mühländer, Buch und Müllersgehren.

Nadelholz. Sägholz: 16-48' L. 10-20" D. 106 Stk. Langholz 15-80' L. 5-12" Ablaf 83 Stück. Schtr. 11 1/4 Kl., Pgl. 16 1/2 Kl., Anbruchholz 23 3/4 Kl., Buchen Schtr. 1 1/2 Kl., Pgl. 2 Kl., Elen Pgl. 1/4 Kl., Rinde Tannen 11 1/4 Kl., Fichten 1/4 Klstr.

Zusammenkunft früh 8 Uhr im Staatswald Thann.

III. Am Montag den 3. Juli in den Staatswaldungen Forst, Gläserwand, Rotheshahd, Salben-

gehren, Thonholz, Schweizergehren und Lerchenhöhle.

Nadelholz. Langholz: 50-55' L. 7" Ablaf 4 Stk. Spaltholz 1 1/4 Kl., Schtr. 26 1/2 Kl., Pgl. 3 1/2 Kl., Anbruchholz 25 1/2 Kl., Rinde: Tannen 1/4 Kl., Buchen Schtr. 1/4 Kl., Prgl. 1/2 Kl.

Zusammenkunft früh 9 Uhr an der Kreuzstraße im Staatswaldforst.

IV. Am Dienstag den 4. Juli in den Staatswaldungen Hagerwald, Hellersbühl und Heiligewäldle:

Nadelholz. Sägholz: 16' L. 11 bis 13" D. 2 Stk., Schtr. 12 1/2 Kl., Prgl. 36 1/4 Kl., Anbruchholz 1 1/4 Kl.

Zusammenkunft früh 9 Uhr an der Hagerwiese.

V. Am Mittwoch den 5. Juli in den Staatswaldungen Voggenbergerwald und Mönchwald:

Nadelholz: Sägholz 16-32' L. 9-15" D. 30 Stück, Langholz 50-85' L. 5-8" Ablaf 13 Stk., Schtr. 1/4 Kl., Prgl. 13 1/4 Kl., Anbruchholz 18 1/2 Kl., Rinde Tannen 3/4 Kl., Fichten 1 Klstr.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Voggenberger Wald auf der Straße zunächst der Burgholzer Mergelgrube.

Loth den 14. Juni 1865.
R. Forstamt.

F o r s t a m t L ö r c h. Revier Schwend. N u z- & Brennholz-Verkauf.

An nachfolgenden Tagen dieses

Monats Juni werden im Staatswald Neusch öffentlich versteigert werden:

I. Am **Mittwoch den 28.,** Nadelholz. Sägholz: 8-16" D. 13-55' lang, 635 Stück Langholz 40-95' L. 4-13" Ablaf 653 Stück. Buchen: 12-32' L. 12-16" D. 14 Stück.

II. Am **Freitag den 30.,**

Nadelholz. Spaltholz: 9 Klft. Anbruchholz. 55 Klft. Rinde. Tannen: 57 3/4 Klstr., Buchen. Schelter: 15 1/4 Klft., Krügel: 4 1/4 Klft., Anbruchholz 1/4 Klft.

Zusammenkunft je früh 9 Uhr, bei der herrschaftl. Forstwartwohnung auf Hohenol.
Den 18. Juni 1865.

R. Forstamt.
Dietlen.

F o r s t a m t S c h o r n d o r f. Revier Oberurbach. Scheidholz-Verkauf.

Montag den 26. I. Mis. in den Waldtheilen Rothdöbel, Sohl, Jägerbühlze, Straßköll, Röhberg, Schüsseldecher, Niederfeld und Schlittgehren:

1 Eichenstämmchen, 3 tannene Sägblöcke, 44 dto. Baustämme, 8 dto. Stangen, 11 Kl. eichenes Schälholz, 72 Kl. meist tannenes Prühlholz, 1600 Reifschwellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Waldtheil Niederfeld vorn

am Schlagbaum oberhalb Oberurbach.

Schöndorf den 18. Juni 1865.
K. Forstamt.
Blüentinger.

Stadt G m ü n d.
Fahrniß-Versteigerung.
Die in der Nachlassenschaft der Fräulein Masette G l i c k von hier vorhandene in gewöhnlicher Hauseinrichtung bestehende Fahrniß wird am

Dienstag den 20. d. Mts.
Vormittags 8 Uhr,

im Mutterhaus zum St. Joseph in der Bodgasse dahier, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 13. Juni 1865.
K. Gerichtsnotariat.
H. Lehner.

Stadt G m ü n d.
Die städtische Sewage wird auf die 3 Jahre 1. Juli 1865/68 am

Mittwoch den 21. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Aufstreich verpachtet.

Den 19. Juni 1865.
Stadtpflege.
Bommas.

Stadt G m ü n d.
Gras- und Heu-Verkauf.

Der heutige Ertrag des 2^o/3 Mrg. 13,6 R. großen (vormals Dlesing'schen) Grabens hinter dem Abnigsturm — an Gras und Heu — kommt am

Mittwoch den 21. d. Mts.
Mittags 12 Uhr

an Ort und Stelle im Aufstreich zum Verkauf.

Den 19. Juni 1865.
Stadtpflege.
Bommas.

Stadt G m ü n d.
Anlehens-Gesuch.

Die hiesige Stadtgemeinde ist in der Lage ein Anlehen von 13,000 fl. aufzunehmen.

Annehmbaren Offerten wird entgegen gesehen.

Den 19. Juni 1865.
Stadtpflege.
Bommas.

Stadt G m ü n d.
Der Bedarf des Spitalhaus-

halts an Zucker, Kaffee, Cichorie, Reis, Kochsalz, Soda, Seife und Del

für das Etatsjahr 1865/66 wird

Dienstag den 27. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr,

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Wege des öffentlichen Abstreichs vergeben.

Den 17. Juni 1865.
Hospitalverwaltung.
Bichler.

Stadt G m ü n d.
Fleischlieferungs-Afford.

Der Bedarf des Spitalhaus-

halts an Ochsen- und Kalbfleisch für das Etatsjahr 1865/56 wird

Dienstag den 27. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr,

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Wege des öffentlichen Abstreichs vergeben.

Den 17. Juni 1865.
Hospitalverwaltung.
Bichler.

Stadt G m ü n d.
Bergebung von Bau-

arbeiten.
Die neue Schieferbedeckung und Reparaturarbeit an dem hiesigen Kirchturm wird im schriftlichen Submissionswege vergeben.

Nach dem Uberschlag beträgt die Zimmerarbeit 132 fl. 16 kr. Dachverschalung 237 fl. 44 kr. Schieferdecker 678 fl. 20 kr.

Ebenso wird das Abdecken des mit Hohlziegeln gedeckten Daches und das Austäumen des alten Materials in Accord gegeben.

Uberschlag und Accordsbedingungen können bei der Unterzeichneten eingesehen werden, sowie, auch Lustiragenide ihre Offerte, Abstreiche in Procenten ausgedrückt, spätestens bis zum 26. Juni d. r. s. t. e. g. l. t. an dieselbe zu übergeben haben.

L o r c h an der Remsbahn, den 12. Juni 1865.
Stiftungspflege.
Baur.

Stadt G m ü n d.
Jagd-Verpachtung.

Am 24. Juni 1865
Nachmittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhause, die hiesige Gesamt-Gemeinde-Jagd wieder auf drei weitere Jahre verpachtet.

Den 13. Juni 1865.
Gemeinderath.
Schultheiß Geiger.

Stadt G m ü n d.
Schafwaide-Verleihung.

Die Winterschafweide von Weitmars, welche mit 200 Stück befahren werden kann, wird am

Donnerstag den 29. Juni
Nachmittags 1 Uhr

auf 3 Jahre dapiert verpachtet.

Waldhausen 17. Juni 1865.
Schultheiß Schumann.

Stadt G m ü n d.
Holz-Verkauf.

Am Samstag d. 24. Juni d. J.
Mittags 12 Uhr,

werden im Gemeinewald Thänreibe 45 Klafter bereits ganz ausgetrocknetes dörres tannenes Scheiterholz,

entweder meßweis oder im Ganzen im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Am Freitag d. 24. Juni d. J.
Mittags 12 Uhr,

werden im Gemeinewald Thänreibe 45 Klafter bereits ganz ausgetrocknetes dörres tannenes Scheiterholz,

entweder meßweis oder im Ganzen im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Juni 1865.
Hospitalverwaltung.
Bichler.

Stadt G m ü n d.
Gingestellter Hund.

Von Gmünd bis hieher ist einem Gefährten ein schwarzer Rattenfänger nachgelaufen, welcher gegen Bezahlung der Fütterungs- und Bekannmachungskosten binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten

Stelle abzuholen ist, widrigenfalls anderwärts über den Hund verfügt werden wird.

Den 15. Juni 1865.
Schultheißenamt.

Stadt G m ü n d.
Oberamts Weizheim.

Die Waide von Jacobi bis Simon und Juda, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird am

Johanniseiertag den 24. d. Mittags 1 Uhr

in dem Hause des Unterzeichneten verpachtet.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Ortspfleger Bühner.

Stadt G m ü n d.
Dankeagung.

Für die Theilnahme, die mir über das Kranken- und Sterben meiner I. Frau so allseitig geworden, sowie für das zahlreiche Beileide zum

Grabe sagt herzlichen Dank

Dr. Schabel,
Oberamtswundarzt.

Stadt G m ü n d.
Niederkrantz.

Am Dienstag Abends 7/8 Uhr

Singprobe im Local.
Der Vorstand.

Stadt G m ü n d.
Besten

Kornbranntwein

a 32 fr. und in größeren Partien a 28 fr. empfiehlt

Max Waldenmaier zum Kreuz.

Stadt G m ü n d.
Gut abgelagerten

Träberbranntwein

a 28 fr. pr. Maas verkauft.

Max Waldenmaier zum Kreuz.

Stadt G m ü n d.
Einen kupfernen Bierkessel

7/8 Eimer haltend und eine Dörre sammt Rohr verkauft

billigst
Max Waldenmaier zum Kreuz.

Stadt G m ü n d.
Branntwein-Brennerei

mit sämtlicher Einrichtung verkauft billigst

Max Waldenmaier zum Kreuz.

Stadt G m ü n d.
Magd-Gesuch.

Ein solides Mädchen findet einen Platz bis Jacobi. Wo? sagt die Redaktion.

Stadt G m ü n d.
Weißbier-Hefe-Empfehlung.

Jeden Tag ist frische Weißbierhese zu haben bei

Emil Köhler im Zwinger.

Stadt G m ü n d.
Weiße Rosen

von 6, 12 und 18 kr., sowie Knaben-Bouquets

von 3 bis 6 kr. sind vorrätzig bei

Franziska Wegger geb. Kraus, wohnh. bei d. Kornschranne.

Stadt G m ü n d.
Feine und gewöhnliche Bad-

schwämme in großer Auswahl empfiehlt

Chr. Böttigheimer.

Stadt G m ü n d.
Die beliebtesten gerollten Erbsen

sind immer vorrätzig bei

Chr. Böttigheimer.

Stadt G m ü n d.
Den Heu-ertrag von 3 1/2

Morgen verkauft

Chr. Weiswingert in der Ledergasse.

Stadt G m ü n d.
Den Heu- & Dehnd-Ertrag

von 5 Morgen am Siechenberg verkauft

H. Grünsfelder.

Stadt G m ü n d.
Sehr gutes altes Heu hat zu

verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Stadt G m ü n d.
Den Heu- & Dehnd-Ertrag

von über 4 Morg. u. von 1 1/2 Morg. verkauft, wer? sagt die

Redaktion.

Stadt G m ü n d.
Das Gras von 2 Morgen

verkauft

Rudolph Glocker.

Stadt G m ü n d.
Den Heu- & Dehnd-Ertrag

von einem halben Morgen Wiesen oberhalb der Kunstmühle verkauft

Schlossermeister Goldner.

Stadt G m ü n d.
Den Heu-ertrag von 5 1/2

Morgen im Bacherleben und 1 1/2 Morgen auf dem Straßdorfer Berge verkauft

J. Nagel, Rothgerber.

Stadt G m ü n d.
Für eine kleine Familie ist

bis Jacobi ein Logis zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

Stadt G m ü n d.
Eine Schlafstelle für ein

Mädchen hat zu vergeben. Wer? sagt die Red.

Einladung

an sämmtliche
Müller im Oberamtsbezirk Welzheim
 und aus andern Bezirken, über Besprechung zum Beitritt
 zum Landesmüllerverein wie es in öffentlichen Blättern an
 gezeigt wurde.
 Zusammenkunft den **24. Juni ds. Jrs.** (Johanni-
 Feiertag) **Nachmittags 1 Uhr** im Gasthof zur Sonne
 in Zorch.

W a l e n.
 Eine größere Partie eichene
 Bödseiten und eichene 2" und
 3" Dielen, wie auch eichene Höl-
 zer 5" und 5", 5" und 6", 6"
 und 6" starke, hat zu verkaufen
C. F. Ankele,
 Mechanikus in Alen.

G m ü n d.
 Vergangenen Freitag ging ein
Messer verloren. Der Finder
 wird ersucht, es gegen Belohnung
 abzugeben an die
 Redaktion.

W ä s c h e n b e u e n.
 Einen neuen gutgebauten, und
 einen alten noch brauchbaren Kuh-
 wagen, 1 neues Berner-
 wägele, mehrere Eggen und
 Pflüge hat billig zu verkaufen
Schmidmeister Holz.

G m ü n d.
 Am Sonntag Abend ging von
 der Sägmühle bis zur Gasfabrik
 ein goldenes Medaillon ver-
 loren. Der redliche Finder wird
 gebeten, dasselbe bei der Redaktion
 abzugeben.

G m ü n d.
 Zu verkaufen ein guter
Ulmer-Kunstheerd
 mit Wasserbehälter und Bratofen
 für eine kleinere Haushaltung sehr
 geeignet, bei wem, sagt die
 Redaktion.

W e l z h e i m.
Feiles Hofgut.
 Ein solches hat der Besitzer,
 aus Veranlassung eines ihm zuge-
 stohenen Unglücksfalles, aus freier
 Hand zum Verkaufe aus. Das-
 selbe liegt ca. 1/2 Stunde von der
 Oberamtsstadt, hart an der Staats
 Straße und besteht, neben den im
 besten baulichen Stande befind-
 lichen Wohn- und Oekonomie-Ge-
 bäuden, aus:
 ca. 58 Morgen Acker,
 ca. 28 Morgen Wiesen,
 ca. 35 Morgen Wald. Hie-
 runter sind ca. 4 Mrg. Gras-
 Baum- und Hopfengärten;
 auch kann je nach Wunsch sämt-
 liches Inventar mit erworben wer-
 den.

Die Güter bestehen meist aus
 größeren Stücken, und ist die Zu-
 fahrt ganz bequem. Der Stand
 der Acker und Wiesen ist ein aus-
 gezeichnetes, auch liefert der Ort
 ganz gutes Trinkwasser in hinrei-
 chender Menge. Ein thätiger Land-
 wirth findet hier sein sicheres Aus-
 kommen. Liebhaber werden nun
 eingeladen, von diesem schönen
 Gute Augenchein zu nehmen.
 Eine einmalige Verkaufs-Ver-
 handlung findet am
24. Juni
 Morgens 11 Uhr
 auf dem Rathhause hier statt, wo,
 nach Umständen, der Zuschlag so-
 gleich erfolgt. Jede weitere Aus-
 kunft ertheilt bereitwilligst
Kaufmann Tag.

G m ü n d.
 Einen schönen eisernen Wirth-
 schaftsschild hat aus Auftrag
 billig zu verkaufen.
Schlossermeister
Wayer u. Schlotterbeck.

Unwiderruflich nur 3 Tage und zwar
Montag, Dienstag u. Mittwoch den 19., 20. u. 21. d. M.
Verkaufslokal bei Herrn Likenschubfabrikant Förster
 vis-à-vis dem Gasthaus zum Pfauen.

Dem geehrten Publikum von Gmünd diene hiermit zur Nachricht, daß das
Haupt-Herren-Kleider-Magazin
 von
Wilhelm Baruch
 aus Stuttgart

hier eingetroffen ist und enthält die
allerfeinsten, sowie mittelfeine und ganz billige Herren-Garderoben,
 so daß jeder Anforderung Genüge geleistet werden kann.
 Die Preise sind so billig gestellt, daß Sie staunen werden.
Unwiderruflich bis Mittwoch Abend.
Wilh. Baruch
 aus Stuttgart.

Gestorben zu Gmünd den 17. Juni Mittags 12 Uhr: So-
 seph Bild, led. Schuster von Oggelshausen, Oberamts Medlingen,
 an Lungenschwindsucht, 22 Jahre alt. Leiche: Montag 1 Uhr.
 Trauerhaus: Spital. — Den 18. Juni Mittags 12 Uhr: Georg
 Böhlmayer, Oekonom, Ehegatte der Anna geb. Debler, an
 Brechdurchfall. Leiche: Dienstag 2 Uhr. Trauerhaus: Entenegraben.

— Gmünd, 17. Juni. Heute früh 8 Uhr 20 Min. trafen
 Se. Majestät der König, in Begleitung Se. K. Hoh. des Prinzen
 Friedrich, Se. Excellenz des Kriegsminister v. Müller, sowie der
 Adjutanten Sr. Majestät Generalleutnant v. Rüpplin, Oberst-
 lieutenant Freiherr v. Spitzemberg, Major Freiherr v. Maucier,
 Rittmeister Graf v. Büdler und die Majore v. Baumbach und
 v. Seubert, mittelst Extrazugs hier ein, begaben sich nach einer

kurzen Unterredung mit den auf dem Bahnhof anwesenden Ober-
 beamten und dem Stadtschultheißen, in das Schießthal, um den
 Uebungen der Artillerie anzuwohnen und trafen sofort um 11 Uhr
 Vormittags, die Rückfahrt auf die Villa an. Ueber die Leistungen
 der Artillerie sollen sich Seine Majestät sehr befriedigend aus-
 gesprochen haben.

157. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.
 Die Nachgelagen von 60,000 fl. zu Staatsbeiträgen an Gemeinden
 für Herstellung von Turnlokalen für die höheren Unterrichtsanstalten
 des Landes, Berichterstatter Duvernoy, wird nach längerer Debatte,
 nachdem der Antrag des Abgeordneten Groß auf Ablehnung mit
 großer Mehrheit verworfen worden war, genehmigt. Eine weitere
 Nachgelagen von 40,000 fl. zu Herstellung von Wohnungen für neu
 zu errichtende Schulstellen wird mit 61 gegen 16 Stimmen ver-

willigt; ebenso stimmt die Kammer den Exigenzen von 17,000 fl. für weitere Mobilarausrüstung des Naturalienkabinetts dahier und von 65,000 fl. für die Herstellung eines weiteren Stückes einer steinernen Hafenanlage in Friedrichshafen an der südlichen Seite des Hafens zu, und verwilligt weitere 100,000 fl. zu weiterer Ausbildung des Telegraphennetzes und zu Einrichtungen für das neue Centraltelegraphenbureau in Stuttgart. Die Tagesordnung führt nun zu Beratung des Berichts der Finanzkommission über eine Nachexigenz von 1,200,000 fl. zu Ausführung von Neubauten und Verbesserungen an Straßen und Brücken, einschließlich des Neubaus einer Brücke über den Neckar zu Heilbronn im Vorschlage von 240,000 fl. Die Commission beantragt Vermittlung; die Kammer stimmt nach einiger Debatte mit großer Mehrheit bei. Der Antrag Idler's und des Grafen v. Zepelin, der Regierung gegenüber die Bereitwilligkeit auszusprechen, für diese Zwecke noch eine weitere Nachexigenz zu verwilligen, wird mit 43 gegen 35 Stimmen abgelehnt.

Stuttgart, den 18. Juni. Der Platz für die neue Sägerskaserne ist vortrefflich gewählt; sie kommt in das so angenehme Stöckachthal in die Nähe der königlichen Villa in eine Lage, die vor rauher Witterung als sehr geschützt bezeichnet werden kann. Die Lage ist derart, daß die Stadttheile, in denen die Bauhätigkeit dormalen besonders lebhaft ist, an Terrain nicht verlieren. Die Kaserne bekommt als vis-a-vis den zoologischen Garten und die Sägmühle von Schötle, die aber nur mit Revers des Wiederabbruchs gebaut ist, sobald das Terrain für den Bau von bleibenden Wohngebäuden in Anspruch genommen wird. Wenn der zoologische Garten zur Ausführung kommt, wenn die Sägerskaserne gebaut und wenn an dem Thale vollends noch der Platz für eine neue Kirche in Abzug gebracht sein wird, dann geht das Terrain das noch für Straßen und Privatgebäude übrig bleibt außerordentlich nahe zusammen, und die fortlaufende Verbindung durch Gebäude zwischen Stuttgart und Berg wird, noch ehe wir das Jahr 1870 erreicht haben, hergestellt sein. Mit dem Abbruche der alten Gardecaserne wird ein Terrain von ungefähr 200' breit und 350' lang — ein Terrain, das mit dem Abbruche der alten unbrauchbaren Garnisonkirche noch bedeutend vergrößert werden kann, — gewonnen. Da dieses Terrain so von Straßen umfaßt und durchschnitten ist, daß es außerordentlich leicht in Baupläge detaillirt werden kann, ist nicht zu zweifeln daß ein enormer Preis daraus erlöst wird. — Am Schlusse der letzten Sitzung der Kammerverhandlung, in welcher die Impffrage behandelt wurde, bezeichnete Freih. v. Gütlingen ein paar Schriften, die Dr. Nittinger, der Impf-Agitator der sächsischen Bibliothek zum Geschenk gemacht, als eine „Gemeinheit“; er für seine Person, sagte der Herr Baron, halte es unter seiner Würde, für ein solches Buch zu danken. Ich bin begierig, wie die beiden Herren sich auseinander setzen werden. Schon zu Anfang der Sitzung hatte sich Herr v. Gütlingen gegen den vom Herrn Präsidenten beantragten Dank für das Bücher-geschenk erhoben. — Die Eisenbahnen werden dem Vernehmen nach in der letzten Woche dieses Monats in Behandlung genommen werden. Unter den Gesetzesentwürfen ist der nächste, der auf die Tagesordnung gesetzt wird, das Branntweinsteuergesetz. Der Bericht ist mir noch nicht in die Hände gekommen.

Berlin, 17. Juni. Der Landtagschluß erfolgte durch den Ministerpräsidenten v. Bismarck. Nach Aufzählung der zu Stande gekommenen Gesetze heißt es sodann: Zu durchgreifenden Resultaten hätten wir kommen können, wenn auch den politischen Meinungskämpfen gegenüber des Vaterlands Wohl das oberste Gesetz aller Parteien geblieben wäre. Die deutlich ausgesprochene Absicht der Mehrheit des Abgeordnetenhauses, den gegenwärtigen Rathgebern der Krone Schwierigkeiten zu bereiten, führte zu der Verwerfung der Wegeordnung, des Bankgesetzes, der sächsischen Eisenbahnen, und damit zur Schädigung des materiellen Landeswohls. Durch die Verwerfung der Heeresvorlage sollte die durch die vorjährigen Kriegsergebnisse bewährte Heereseinrichtung, unter Gefährdung der äußern Sicherheit des Landes, neuerdings in Frage gestellt werden. Das Abgeordnetenhaus versagt die Mittel zur Herstellung der den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechenden Kriegsstärke, versagt dem Reich die Gewinnung der mit so viel theurem Blut errungenen vorjährigen Siege, ja sagt sich von den glänzenden Thaten und Erfolgen der Armee los durch Verweigerung der Anleihe und der nachträglichen Genehmigung der Kriegskosten. Das Staatshaushaltsgesetz ist auch dieses Jahr an dem Abgeordnetenhaus und der Verweigerung der Mittel zur Aufrechthaltung des Heerwesens gescheitert. Statt der ersuchten Verständigung schließt die Sitzung abermals unter dem Eindrucke gegenseitiger Entfremdung der zum Zusammenwirken berufenen Kräfte. Die Regierung hat nur ein Ziel im Auge: die Wahrung der Rechte und Ehre des Königs und Landes, wie sie neben einander bestehen können und müssen. Dem Lande ist nicht damit gedient, wenn die Vertreter die Hand

nach den Rechten ausstrecken, die ihre gesetzliche Stellung im Verfassungsleben ihnen versagt. Nur wenn sie diese Stellung benützen, um mitzuarbeiten an dem Werk Preußen unter starken Anbitten groß und glücklich zu machen, nur dann werden sie ihr Mandat erfüllen. Die Regierung ist bestrebt, ihr Mandat nach Kräften auszuführen, wird, unbeirrt den feindseligen maßlosen Widerstand, den geordneten Gang der öffentlichen Angelegenheiten aufrecht halten, die Landesinteressen nach außen und innen kräftigst vertreten. Sie lebt der Zuvorsicht, daß der bisher eingehaltene Weg ein gerechter und heilsamer gewesen, daß der Tag nicht mehr fern, wie die Nation wie bereits durch Tausende aus freier Bewegung fundgewordene Stimmen, so auch durch den Mund der vorordneten Vertreter ihrem königlichen Herrn Dank und Anerkennung ausspricht. Dem Herrenhause habe ich Sr. Majestät, meines allergnädigsten Herrn, allerhöchsten Dank für die auch in dieser Session erwiesene Treue und Hingebung zu sagen.

Nach erfolgtem Schluß der Session faßt Präsident Grabow die Thätigkeit des Hauses zusammen, und fährt fort: die Verhandlungen haben ein düsteres Bild der innern Lage gegeben und bekräftigen die Wahrheit meiner Eingangsworte. Von Verständigung ist geredet, Unterwerfung ist verlangt worden. Die Versuche den Verfassungsstaat in den absoluten Polizei- und Militärstaat umzuwandeln, sind zur äußersten Grenze gediehen, werden aber an dem verfassungstreuen Volksfinn, der sich durch dreimalige Wiederwahl bewährt hat, scheitern. Die Session ist nicht vergeblich gewesen. Die Handelsverträge sind genehmigt, das Eisenbahngesetz ist ermelert. Schaaren wir uns um die Verfassung und den König, der geschworen hat sie zu schützen. Es folgt ein dreimaliges Hoch auf den König.

Lily.

(Fortsetzung.)

Das Hauptgebäude allein stand noch aufrecht; aber der Dachstuhl begann bereits zu trachen, die Fenster spieen ein Gemisch von sprühenden Funken und schwarzem Qualme aus — und Alles schien rettungslos verloren.

Die Leute des Besitzers waren im Hofe unter wildem Geschrei beschäftigt, sowohl die scheugewordenen Pferde als auch das brüllende Hornvieh zu retten und zu bändigen — eine schauerliche Scene des Schreckens und der Verzweiflung.

Als Ned an Ort und Stelle angelangt war, erkletterte er rasch die Mauer des Gemüsegartens, und eilte auf das Hauptgebäude zu. Mitten durch die Rauchwolken und Feuerregen drang er jetzt, wenn gleich in unbestimmter Absicht, in dasselbe. Da schien es ihm, als höre er Klageidre, und vernehme eine jammernde Frauensstimme. Es durchzuckte ihn der Gedanke, er könne vielleicht Magdalena, wohl gar Olivia noch retten. Halb ersticht drang er in das Zimmer der ersten; der geborstene Boden versenkte ihm die Sohlen — das Zimmer war leer — da vernimmt er das Gewimmer eines Kindes — er nähert sich, und erblickt in ihrer Wiege Lily, die ihm weinend die Händchen entgegenstreckt. Schnell ergreift er sie, wickelt sie in ihre Decke, und trägt sie entschlossen von dannen. Die lodrende Treppe tracht und weicht unter seinen Tritten; mit versenkten Händen, Haaren und Kleidern erreicht er den Boden, und läuft leuchtend, ja bis zum Tode erschöpft, mitten in den Garten, von den Flammen verfolgt, die, durch einen Windstoß herabgedrückt, sich auf ihn zu stürzen und seine Beute ihm entreißen zu wollen scheinen. Kraftlos sinkt er endlich am Fuße eines Baumes nieder, und ist seiner Sinne nicht mehr Meister.

Nachdem er wieder zu sich gekommen, fiel sein erster Blick zu seiner großen Freude auf Lily, die unverfehrt aber weinend sich an seine Brust schmiegte. Der Gedanke, Olivia werde ihm freundlich danken, wenn er die gerettete Tochter in ihre Arme lege, erfüllte seine Seele mit Jubel. Er stand auf, um sich den Leuten aus der Meierei zu nähern, deren Stimme er im Hofraume vernahm. Bald hörte er aber Aeußerungen, die ihm das Blut in den Adern fast erstarren machten.

„Das hat kein Anderer gethan, als Morton!“ schrie Tom, von Wuth entbrannt, „das ist die Rache, mit der er uns gestern bedrohte! Der abscheuliche Mordbrenner! Er soll mir nur in den Weg kommen. Ich werfe ihn, so wahr Gott lebt, in die feuersprühenden Trümmer meines Hauses, daß er darin bräte, wie in einem Höllenpfuhl!“

In der ersten Aufwallung wollte Ned auf ihn zuellen, um sich zu rechtfertigen, da vernahm er aber, wie auch alle Uebrigen seinen Namen mit Beschuldigungen und Verwünschungen überhäufte. Er begriff, daß er allein gegen so Viele nichts ausrichten könne, und entschloß sich daher, rasch zu entfliehen. Er eilte in den Garten, überstieg die Mauer, und eilte aus Selbstkräften dem Walde zu, wo er leuchtend und außer sich anlangte, ohne sich auch nur ein einziges Mal umgeschaut zu haben.